



Die HSKD-Konservatoriumsklassen 11 und 12 mit „Im Garten steht ein hübscher Zwerg, im Herzen sitzt der Frust“ von Nora Schott.

FOTO: BERND BOLITSCHIEW

DNN 18. Juni 2024

70 Jahre und so jung wie am ersten Tag

Die Tanzabteilung des Heinrich-Schütz-Konservatoriums feierte ihr Jubiläum mit einer großen Show im Theater Junge Generation.

Von Andreas Schwarze

Mit einem Galaprogramm der Superlative beging am Wochenende die Tanzabteilung des Heinrich-Schütz-Konservatoriums (HSKD) im Theater Junge Generation ihr 70-jähriges Bestehen. An zwei Tagen wurden 46 Tänze aufgeführt, deren Choreografien seit 1974 bis in die Gegenwart entstanden sind. Über 250 Kinder und Jugendliche wirbelten in circa 500 Kostümen über die Bühne und lösten beim Publikum und sicher auch bei ihren Pädagoginnen und Pädagogen stürmische Wellen der Begeisterung aus. Alle Altersgruppen tanzten mit inspirierender Dynamik und kreativer Konzentration, selbst die Kleinsten überzeugten mit Präzision und Ausstrahlung, entwickelten unbändigen Spaß beim Erzählen ihrer lustigen Tanzgeschichten. Die Älteren zeigten emotional packende Gruppenchoreografien und äußerst anspruchsvolle Soli sowie Pas de Deux in vielfältigen Stilen.

Der Rahmen, in dem all diese Einzelnummern so gut zur Geltung kamen, verdient höchstes Lob. Mit der Idee und Konzeption von Johanna-Friedrike Krüger und der Dramatur-

gie von Brit Becker Krüger entstand eine Show, in der die Kunst des Tanzes und der Musik, jugendliche Frische, entspannt-informative Rückschau und moderne Bühnenwirksamkeit in idealer Weise zueinander fanden. Helena Knoth und Anton Mokansky aus dem Ensemble gestalteten wunderbar locker, sprachlich ausgezeichnet und mit viel Humor ihre Moderationsdialoge. Rico Schumann steuerte sehr einfallsreich inszenierte und technisch ausgereifte Videoeinspieler bei, in denen sich Johanna-Friedrike Krüger als „Frau Tanz“ von den historischen und heutigen Schauplätzen des Tanzgruppenlebens meldete. Ihre informativ-unterhaltsamen Szenen waren sowohl inhaltlich als auch schauspielerisch kleine Highlights.

Damit sich diese Schulveranstaltung auf so einem hohen Niveau bewegen kann, bedarf es vieler Voraussetzungen. Sie liegen einerseits in den immer weiter entwickelten pädagogischen Maßstäben an dieser Kunsthochschule, die Tradition seit Jahrzehnten als Verpflichtung zum Neuentwurf begreift. Andererseits spielt wohl das ständige Bemühen der künstlerischen Lehrkräfte um

Persönlichkeitsbildung und Erziehung zu sozialer Kompetenz, Ausdauer und Leistungsbereitschaft bei den ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern eine entscheidende Rolle. So wird der Tanz in diesem Ensemble für alle, die jemals dabei waren, zum Lebenselixier.

Von fundamentaler Bedeutung für jahrelange kontinuierliche Qualität und solch herausragende Events ist weiterhin die Unterstützung der Eltern, welche am HSKD beispielhaft ist. Petra Steinert, überglückliche Leiterin des Fachbereiches Tanz, dankte ihnen und dem rührigen Förderverein im Namen aller Beteiligten für die verlässliche moralische und materielle Hilfe sowie das großartige Wir-Gefühl, das den Lernenden und Lehrenden stets Ansporn und Quelle der Zuversicht ist. Im konkreten Fall der Gala vollbrachten viele helfende Hände von Müttern und Vätern hinter der Bühne das logistische Wunder zahlloser schneller Umzüge und eines absolut reibungslosen Ablaufs der Auftritte – auch größter Gruppen.

Die Erfolge, welche die frechen kleinen Froschprinzessinnen oder einwandfrei exakt und dennoch geschmeidig tanzende Farballegorien

im Scheinwerferlicht erzielen, sind das Verdienst eines fachlich ausgezeichnet aufgestellten Kollegiums von Unterrichtenden. Stellvertretend für die Meister der Vergangenheit wurde die prägende Choreografin und Leiterin Sabine Hiesch mit Blumen und der Aufführung ihrer Soloszene „Pustebblume“ von 1974 geehrt.

Heute sind unter anderen Nora Schott, Darina Umanskaja, Petra Steinert, Alina Lucifero, Annelie Schöne, Clara Maria Erdmann oder der Musiker Clemens Amme die kreativen Köpfe hinter den 1000 zauberhaften Schritten.

Als einfühlsame Köpfe am Klavier wirken Almuth Schulz, Gundula Hippel und Christfried Adam, die als stilkundige Korrepetitoren Training und Auftritte live begleiten. Und natürlich sind all diese unvergesslichen Momente nur möglich, weil sich die Stadt Dresden mit allen materiellen Konsequenzen für das Fortbestehen dieser einzigartigen Musik- und Tanzschule entschieden hat, eine goldrichtige Investition in die Zukunft und Attraktivität unserer sächsischen Kulturmétropole.

Internet: hskd.de und tjg-dresden.de